

# Mit „Zeitung in der Schule“ raus ins richtige Leben



Außer am Stammsitz der Firma von Bernd Jorkisch (50) in Daldorf (Kreis Segeberg) produziert das Unternehmen „ein Dorf weiter“ in Fehrenbötzel und in Friedland in Mecklenburg-Vorpommern.

FOTOS: HFR

## Interview mit Bernd Jorkisch, Präses der IHK zu Lübeck und Schirmherr von „Zeitung in der Schule“.

### Lübecker Nachrichten: Was arbeiten Sie eigentlich?

**Bernd Jorkisch:** Als Leiter der Firma Jorkisch in Daldorf habe ich die Aufgabe, die strategische Ausrichtung des Betriebes im Zusammenhang mit dem Markt vorzugeben. Dies erfordert Analysen und Gespräche zum Beispiel mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten. Ich muss Ziele formulieren, diese kontrollieren und die relevanten Personen motivieren. Ich arbeite mit dem Computer im Bereich verschiedenster Betriebsaspekte oder nutze das Internet als Informationsquelle und setze E-Mail und Telefon als Kommunikationsinstrumente ein.

### Ist das alles?

**Jorkisch:** Nein, neben der Arbeit im Unternehmen trage ich auch für andere Bereiche Verantwort-

ung. Ich engagiere mich zum Beispiel in der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck für die regionale Wirtschaft und arbeite in verschiedenen Gremien.

### Was hat die IHK denn mit der Wirtschaft zu tun?

**Jorkisch:** Die IHK ist Mittler zwischen Wirtschaft und Staat, der an die Industrie- und Handelskammern hoheitliche Aufgaben übertragen hat. Eine IHK ist zusätzlich kritischer Partner der Politik, Anwalt der gewerblichen Wirtschaft und Dienstleister für Unternehmerinnen und Unternehmer. Die IHK ist zum Beispiel verantwortlich für Aus- und Weiterbildung, Standortpolitik, das Bestellen und Vereidigen von Sachverständigen sowie Handelsrichtern.

### Welche Rolle spielen Sie dabei?

**Jorkisch:** Als Präses einer IHK bin ich das höchste Organ und damit bin ich Vorsitzender des Präsidiums und der Vollversammlung als Parlament der Wirtschaft.

Man vertritt die Interessen von allen Handels-, Dienstleistungs- und Industrieunternehmen der Region gegenüber Politik, Verwaltung und anderen Institutionen. Man engagiert sich für bessere Rahmenbedingungen in der Wirtschaft und damit für mehr Wachstum und Beschäftigung.

### Sie sind Schirmherr von „ZiSch“. Hat die IHK denn etwas mit Schule zu tun?

**Jorkisch:** Natürlich. Beginnend bei den Schulabgängern mit dem Einstieg in die Ausbildung gibt es den ersten IHK-Kontakt. Die IHK zu Lübeck engagiert sich zudem sehr intensiv für das Projekt „Schule/Wirtschaft“. Hier sollen wirtschaftliche Belange und in diesem Zusammenhang Ansprüche und Erwartungen an die Jugendlichen schon in der Schulphase vermittelt werden.

### Warum engagieren Sie sich für dieses Projekt?

**Jorkisch:** „Zeitung in der Schule“ ist ein ideales Mittel,

um junge Menschen für die Bereiche Sport, Kultur, Politik und Wirtschaft zu interessieren. Die Schüler erlernen das selektive Lesen und Erlangen Kenntnisse im Umgang verschiedenster Presseberichte. Die Wirtschaft braucht aufgeschlossene, über den Tellerrand hinausblickende, interessierte Auszubildende – „ZiSch“ trägt hier ganz nennenswert zur Zielerreichung bei und ist für mich Anlass, dieses Projekt mit Freude als Schirmherr zu unterstützen.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Schüler und der Schule?

**Jorkisch:** Einen zeitnahen, intensiven Kontakt zu den Betrieben und damit erworbene Kenntnisse im Bereich wirtschaftlicher Zusammenhänge. Die Schulen benötigen Anreize, aber auch Freiräume und Eigenverantwortung, um Wissen erfolgreich und richtig strukturiert zu vermitteln. Ganz generell wünsche ich den Schülern die rich-

tige Initiative, das eigene große Engagement in Verbindung mit Glück in einer sich weiter globalisierenden, anspruchsvollen Welt.

### Wie kann man das alles umsetzen?

**Jorkisch:** Die Leistung der Schulen muss vergleichbar gemacht werden. Es bedarf einer Art Wettbewerb auch unter Lehreinrichtungen. Die pädagogischen Anstalten müssen auch eigenverantwortlich und damit autonom handeln können – dies mit einer im entsprechenden Verhältnis stehenden finanziellen Ausstattung für Personal und Material.

Um in einer immer schnelllebigeren Zeit bestehen zu können, müssen Schüler neben eigenem Ehrgeiz, sonstigen bekannten, wünschenswerten Tugenden, immer informiert und interessiert sein – und hier hilft Zeitung lesen und damit „ZiSch“ genauso wie Internet oder die Nachrichtensendung im Radio oder Fernsehen.